

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnerspr.: Monatl. 3. Mark 1.20 einchl. 18 J. Verord.-Geb. 1924 20 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebskr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl.: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 45

Altensteig, Mittwoch, den 24. Februar 1937

60. Jahrgang

Neue Reichsanleihe

Weitere 500 Millionen Reichsmark

Berlin, 23. Febr. Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich weitere 500 Millionen Reichsmark 4,5prozentige unauflösbare Reichsschatanweisungen.

Die durchschnittliche Laufzeit der Schatanweisungen beträgt wie bei den letzten Emissionen neun Jahre. Zum 1. März des Jahre 1944 bis 1949 wird je eine Schatte des gesamten Betrages der Schatanweisungen nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt werden. Der Zinslauf beginnt am 1. März dieses Jahres. Von dem Gesamtbetrag dieser Emissionen sind bereits 100 Millionen RM fest gezeichnet worden. Die verbleibenden 400 Millionen RM werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekontingent zum Kurse von 98,75 Prozent zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 4. bis 18. März aufgelegt. Die Einzahlungen durch die Zeichnung auf die zugeteilten Schatanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 5. April bis zum 5. Juni dieses Jahres, und zwar sind 40 v. H. am 5. April und je 20 v. H. am 5. und 24. Mai und am 5. Juni dieses Jahres zu entrichten. Frühere Zahlungen sind zulässig. Die neuen Reichsschatanweisungen sind mündelsicher und bei der Reichsbank lombardfähig.

Genfer Rohstoff-Ausschuß ohne Deutschland

Berlin, 23. Febr. Die Reichsregierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes auf seine Einladung mitgeteilt, daß sie nicht beabsichtigt, sich an den Arbeiten des Rohstoff-Ausschusses zu beteiligen.

Wallfahrt zum Grabe Horst Wessels

Berlin, 23. Febr. Zum siebenten Male führt sich der Tag, an dem der junge SA-Sturmführer Horst Wessel als Kämpfer des Nationalsozialismus und als deutscher Freiheitskämpfer gestorben ist. Aus Anlaß seines Todestages fand seine letzte Ruhestätte auf dem St. Nikolai-Friedhof am Dienstag im Zeichen zahlreicher Ehrungen. Schon in früher Morgenstunde war der Horst-Wessel-Sturm mit den alten Führern des SA-Traditionssturmbannes NS und der alten Sturmflagge angetreten, um während des ganzen Tages die Ehrenwache am Grabe zu übernehmen. Im Verlaufe des Vormittags erschienen u. a. Obergruppenführer von Jagow und Prinz August Wilhelm, die in stillem Gedenken prachtvolle Kränze an der Ruhestätte des toten Kameraden niederlegten. Ununterbrochen trafen Abordnungen aller Gliederungen der Partei ein.

Die in Berlin zur Arbeitstagung versammelten Mitglieder des Kulturkreises der SA, legten schon am frühen Vormittag einen Kranz nieder. Gegen Mittag traf Stabschef Luhe auf dem Nikolai-Friedhof ein und ehrte das Andenken Horst Wessels gleichfalls durch Kranzniederlegung. Bis Mittag waren ferner erschienen der Rektor der Berliner Universität, Krüger, mit den Führern der Dozentenchaft und der Studentenchaft, Korvettenkapitän Maue vom Schulschiff „Horst Wessel“ und eine Abordnung des Jagdgeschwaders „Horst Wessel“, Bezirksbürgermeister Konrad des Verwaltungsbereichs „Horst Wessel“, Vertreter des SS-Oberabschnitts Ost und des Soldatenbundes. Im Auftrage des Reichsministers Dr. Goebbels legte Gauinspektor Sach einen Kranz nieder. Ein Blumenmeer lag über dem Grabhügel.

Horst Wessel-Ehrung im Rundfunk

Reichsendung „Das deutsche Gebet“ — Ansprache des Stabschefs Luhe

Berlin, 23. Februar. Die deutschen Sender übertrugen am Dienstag, dem Todestag Horst Wessels, im Rahmen einer eindrucksvollen Feierstunde die hymnische Dichtung „Das deutsche Gebet“ von Herbert Böhm, in deren Mittelpunkt das Bekenntnis zur Fahne stand sowie das Gedenken an den Opfertod der Helden des Weltkrieges und der Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution, denen Horst Wessel, getreu bis zum Tode, mit leuchtendem Beispiel voranging.

Während der Feierstunde nahm auch Stabschef Luhe das Wort zu einer Ansprache zum Gedenken der Sturmabteilung. Ausgehend vom Tode des Berliner SA-Sturmführers Horst Wessel erklärte er, daß der Geist, der diesen nationalsozialistischen Kämpfer besetzte, in Deutschland ewig fortleben werde. In seinem Liebe komme das Bekenntnis zu den Blutopfern der Bewegung zum Ausdruck, die Treue zu ihnen, der Hart- und unbewegliche Wille, es jenen Kameraden, die ihr Leben hingaben, gleichgültig an Einsatzbereitschaft und persönlicher Hingabe bis zum Letzten. Eine undeutsche, feige Ideologie habe glauben lassen, man könne durch Nord und Loischlag, durch Terror und feige Hinterhältigkeit einer zum Kampf geborenen

Gemeinschaft gläubiger Idealisten das Rückgrat brechen. Doch der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung habe deutlich genug bewiesen, daß es arischen Fremden wohl für eine bemessene Zeitspanne gelingen könnte, die niederen Instinkte im Menschen zu wecken und durch Propaganda künstlich zu übersteigern, niemals habe es ihnen aber gelingen können, das heldische Ideal, das urdeutsche Wesen im deutschen Volk zu überwindern oder gar abzulösen, solange sich noch deutsche Menschen zu diesem Ideal gläubig und kämpfend bekennen.

Nord und Loischlag, Terror und Gewalt seien Widerstände, an denen die Kräfte des heldischen Menschen nur wüchsen.

Blut, hingegeben für eine heldische Idee, sei nie umsonst geflossen, immer sei es Verpflichtung und immer heilige es die Sache, um bereitwillig gekämpft worden sei. So sei auch Horst Wessel und die, die sich in diesem Begriff verkörperten, zur Unsterblichkeit auferhoben. Sie seien heute und immer die ewige Wache, die an den Loren deutscher Ehre und Freiheit, deutscher Kraft und deutschen Wideraufstiegs stehe und Rufer und Mahner in die Zukunft sei.

Stabschef Luhe gedachte dann jener Millionen deutscher Männer, die im Weltkrieg auf allen Kriegsschauplätzen ihr Leben für Volk und Vaterland in die Schanze geschlagen hätten, denen die in Oberösterreich, im Baltikum und an der Ruhr für Deutschland zu sterben gewußt hätten, der Männer, die uns in dem Namen Albert Leo Schlageter gegenwärtig seien, und erklärte dann:

„Wenn heute das Banner der Bewegung über allen Strömen Deutschlands weht, dann erfüllt uns diese Feststellung mit Stolz, weil wir hier den Beginn zur Ewigkeitswerdung unseres Volkes sehen und den Beginn einer Zeit, die das deutsche Volk wieder einführen wird zum Quell erteigener Kraft und zur Selbstbestimmung. Zukunftsträchtig wird unser Kampf den Lebensweg des deutschen Menschen im 20. Jahrhundert bestimmen, und er wird auch in der Zukunft die Kräfte wecken, die das Schicksal kommender Generationen kraftvoll gestalten werden. Deutschland ist heute nationalsozialistisch und Deutschland wird nationalsozialistisch bleiben. Meine Kameraden! Wir glauben daran, daß die Mission des Führers eine schicksalsbedingte ist, und daß nur die nationalsozialistische Idee dem deutschen Volk die Tore zur Ewigkeit aufzubrechen vermag. Wir glauben daran mit demselben Fanatismus, der Blut und der Kraft wie einst unsere ermordeten Kameraden. Wir glauben daran, und des-

halb werden wir auch den Kampf um die Vollendung unseres Volkens siegreich bestehen und so einen kleinen Teil der Verpflichtung ablösen, die das Sterben Horst Wessels und seiner Kameraden uns auferlegte. Wir glauben an unseren Führer, wir glauben an unser Volk, wir kämpfen für unseren Führer, wir kämpfen für unser Volk.“

Stabschef Luhe vor dem Kulturkreis der SA

Drei Kulturpreise für SA-Männer

Berlin, 23. Februar. Der zweite Tag der Arbeitstagung der Presse- und Kulturreferenten der SA-Gruppen und des Kulturkreises der SA, wurde durch kurzes Gedenken der 60 SA-Führer am Grabe Horst Wessels eingeleitet.

Stabschef Luhe hielt dann am Vormittag in der Adjutantur vor den Referenten und Kulturkreisangehörigen einen Vortrag über Ziel, Wesen und Form der kulturellen Arbeit in der SA, und behandelte weiter die propagandistische Bedeutung des Kampfbüchleins der Sturmabteilung, die er mit der Wirkung der Flugblätter in den Jahren des Kampfes verglich. Nach eingehenden Ausführungen über das Dankopfer der Nation, über das Ergebnis des ersten Lehrganges der bildenden Künstler in Bad Berka und nach einer Würdigung der NS-Kampfbüchleins verkündete Stabschef Luhe die Stiftung dreier Kulturpreise.

Diese Preise des Stabschefs für Dichtung und Schrifttum, Musik und für bildende Künste gelangen alljährlich am 23. Februar, dem Todestage Horst Wessels, erstmalig 1935, zur Verteilung an diejenigen Teilnehmer, die aus diesen Gebieten die beste nationalsozialistische Arbeit des Jahres nachweisen.

Oberführer Schaudinn sprach dann über die Grundzüge der Rundfunkarbeit der SA. Die Rundfunkarbeit der SA muß den volkstümlichen Stil des freiwilligen politischen Soldaten-tums treffen und darf sich nicht in verkümmerten Gestalten und Dingen erschöpfen, die den Hörer nicht ansprechen und deshalb wirkungslos bleiben.

Nachdem Oberführer Klehn über weltanschauliche Zeitfragen und die kulturelle Dienstgestaltung gesprochen hatte, wurde am Nachmittag die Tagung fortgesetzt mit einem Vortrag des Chefs des Hauptamtes für die nationalsozialistischen Kampfbüchleins Obergruppenführer Kasse.

Wiener Besprechungen abgeschlossen

Die amtliche Mitteilung — Neurath hat Wien wieder verlassen

Wien, 23. Febr. Amtlich wird gemeldet: Der Reichsminister des Auswärtigen Frhr. v. Neurath hat in Erwiderung des Besuches des Staatssekretärs für die Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Guido Schmid in Berlin am 22. und 23. ds. Mts. der österreichischen Bundesregierung einen Besuch abgestattet. Der zweitägige Aufenthalt des Reichsministers in Wien hat den beteiligten Staatsmännern Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg, Staatssekretär für Äußeres Dr. Guido Schmid und Reichsminister Frhr. v. Neurath Gelegenheit zu eingehenden Besprechungen, die sich in einer überaus freundschaftlichen Atmosphäre entwickelten, geboten.

Diese betrafen in erster Linie die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten. Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß sich das Abkommen vom 11. Juli 1936 als eine geeignete Grundlage für die Wiederherstellung eines vertrauensvollen und freundschaftlichen Verhältnisses erwiesen hat und geeignet erscheint, eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Sinne zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wurde auch auf den Abschluß des letzten Wirtschaftsabkommens vom 27. Januar ds. Js. hingewiesen und dabei der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die hierdurch erzielte Annäherung eines regen Austausches im Güter- und Fremdenverkehr sich günstig auf die allgemeine Entwicklung der gegenwärtigen Beziehungen auswirken werde. In kulturpolitischer Hinsicht wurden die einzelnen vordringlichen Fragen des gegenseitigen kulturellen Verkehrs eingehend erörtert und der bereits anlässlich des Berliner Besuches des Staatssekretärs Dr. Schmid in Aussicht genommene Ausschuh für kulturelle Angelegenheiten zwischen Österreich und Deutschland bestellt, der bereits am 25. ds. Mts. seine Tätigkeit aufnehmen wird.

Hieran schlossen sich naturgemäß auch Aussprachen über die gegenwärtig im Brennpunkt des allgemeinen Interesses stehenden Fragen der europäischen und insbesondere mitteleuropäischen Politik, wobei völlige Uebereinstimmung über die der Außenpolitik beider Regierungen zu Grunde liegenden gleichartigen Bestrebungen zur Erhaltung und dauerhaften Sicherung des allgemeinen Friedens festgestellt werden konnte.

Freiherr von Neurath über seinen Besuch

Eine Unterredung mit der amtlichen Nachrichtenstelle

Wien, 23. Februar. Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath gewährte vor seiner Abreise einem Schriftleiter der amtlichen Nachrichtenstelle eine Unterredung, in der er u. a. ausführte:

Das Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich ist ganz anders zu bewerten, als das zwischen Staaten mit fremder Bevölkerung. Die Tatsache, daß diesseits und jenseits der staatlichen Grenzen Glieder desselben Volkes wohnen, wird auch die Beziehungen der beiden Staaten zueinander bestimmen und festlegen. Die gemeinsame Sprache, die gleiche Kultur, dieselbe Vergangenheit formen für die Bewohner des Deutschen Reiches und Österreichs auch ein gemeinsames Schicksal. Das ist die große Erkenntnis, die uns die gemeinsame deutsche Geschichte offenbart. Aus dieser schicksalverbundenen nationalen Zusammengehörigkeit ist auch mein Besuch in Wien zu verstehen. Ich möchte ihn nicht in erster Linie als ein staatspolitisches Ereignis, sondern als eine aus unserer völkischen Verbundenheit sich ergebende Selbstverständlichkeit ansehen.

Ich bin aus dem Deutschen Reich in den anderen deutschen Staat gekommen und habe mich — es ist fast überflüssig zu sagen — gestreut, hier ebenso wie drüben in der Heimat weilen zu dürfen. Der herzliche Empfang, den mir die Bevölkerung bereitet hat, sowie die sehr freundliche Aufnahme, die ich beim Herrn Bundespräsidenten, beim Herrn Bundeskanzler und dem Herrn Staatssekretär Dr. Schmid gefunden habe, haben mich in meiner Ueberzeugung bestärkt, daß ich mich hier nicht als Fremder zu fühlen brauche, weil der gleiche einheitliche nationale Wille unsere staatlichen Beziehungen beherrscht und beherrschen muß. Daß ich mit diesem Bewußtsein wieder zurückkehren kann, dafür bin ich dankbar.

Neurath hat Wien wieder verlassen

Wien, 24. Februar. Gleich nach dem Empfang auf der deutschen Gesandtschaft begaben sich Reichsaußenminister v. Neurath und seine Gemahlin auf den Westbahnhof, um mit dem



fahrplanmäßigen Münchener Schnellzug um 11.10 Uhr Wien zu verlassen. Auf dem Bahnhof hatten sich Postkoffer v. Papen mit den Herren der Gefandtschaft und der deutsche Militärattache Generalleutnant Muff, der italienische Gefandte Salata, sowie der ungarische Gefandte Rudnay eingefunden. Von österreichischer Seite waren Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Staatssekretär Dr. Schmid, Innenminister Glaise-Horsitz, der Bundespräsident Oberst Adam und mehrere Beamte des Außenamtes erschienen. Während der Reichsaussenminister den mit Blumen geschmückten Salonwagen bestieg, überreichte der Bundeskanzler Frau v. Neurath einen prachtvollen Strauß weißen Ileders. Frau v. Neurath verabschiedete sich dann noch von ihrer Tochter, Frau v. Madensen. Unter den „Heil Hitler“-Rufen der zahlreich zum Bahnhof gekommenen Angehörigen der reichsdeutschen Kolonie und Presse sollte der Zug aus der Halle.

„Dankopfer“ läßt Siedlungen entstehen

Wo werden die Siedlungen gebaut? — Ein SA-Tag in Schlesien

NSA. Um das „Dankopfer der Nation“, das zum vorjährigen Geburtstag des Führers von der SA angelegt wurde und um sein Ergebnis ist es lange still gewesen. Man pflegt in Deutschland Adolf Hitlers erst dann zu reden, wenn man gehandelt hat. Die Mittel aus dem „Dankopfer der Nation“ wollte die SA bekanntlich zur Errichtung von Arbeiter- und Kriegsbeschädigtenheimen zur Verfügung stellen. Von einem kriegsbeschädigten und unbekanntem SA-Mann wurde am Heldengedenktag des deutschen Volkes der erste Spatenstich zur ersten Siedlerhütte in Altruppin getan. Hier sollen 20 Einfamilienhäuser mit Stallungen und 650 Quadratmeter Garten entstehen. Das Richtfest soll bereits am Geburtstag des Führers gefeiert werden. Damit ist das Wort Tat geworden, über deren Durchführung nunmehr gesprochen werden kann.

Am 14. Dezember vorigen Jahres wurde zwischen SA und NSDAP die Abmachung getroffen, nach der die Mittel aus dem „Dankopfer der Nation“ zur Restfinanzierung von Dankopfersiedlungen verwendet werden sollten. Die zuständigen SA-Gruppen benennen die Siedler, die gemeinnützige Siedlungsgesellschaft der NSDAP übernimmt die Planung, Durchführung und Verwaltung der Siedlungen als Rechtsperson.

Jedes einzelne Grundstück der nunmehr in Angriff genommenen ersten Siedlung wird einen Gesamtwert von etwa 7000 RM, die gesamte Siedlung also einen Wert von rund 140 000 RM, haben. Das Kapital gibt das „Dankopfer der Nation“, die örtliche Kreisparität trägt eine Hypothek zu besonders günstigen Zinssätzen bei. Die örtlichen Behörden sind in bezug auf den Bodenpreis weitgehend entgegengekommen, die Gemeinde verzichtet auf Anliegerkosten und Wegegebühren, legt die Lichtleitung und liefert Baustein und Sand umsonst. In kameradschaftlicher Gemeinschaftsarbeit aller Männer der örtlichen SA-Einheiten werden die Bodenaushub- und Materialfuhrleistungen ehrenamtlich geleistet. Zu den fertigen Siedlerstellen werden die Obstbäume für den Garten, ein Stamm von sechs Hühnern, ein Schwein oder eine Ziege sowie die notwendigen Gartengeräte ebenfalls umsonst geliefert. Viele Pflanzung ist in der Finanzierung einbezogen. Die Siedlungsgesellschaft der NSDAP als Beauftragte des Dankopfers. Die Siedler selbst, denen als Eigenkapitalzulage ein Betrag von etwa 1500 RM gegeben wurde, können, sobald sie die vorgekauften Kosten zurückbezahlt haben, Eigentümer werden, jedoch nicht vor Ablauf von drei Jahren, in denen sie beweisen sollen, ob sie der gestellten Aufgabe gewachsen sind. Viele Siedlerstellen, die man als Mittel zur Selbstverwirklichung eines gesunden Arbeiterstandes betrachten kann, sollen den Arbeiter auch „Krisenzeit“ machen und gegebenenfalls in harten Zeiten einen kleinen Zubehör zur Lebenshaltung liefern.

Nachdem der erste Spatenstich zu dieser ersten Siedlung aus Mitteln des „Dankopfer der SA“ getan ist, werden bald weitere Siedlungen in Angriff genommen werden. Von den im vorigen Jahr gelieferten Mitteln ist zu diesem Zweck knapp die Hälfte mit 2,5 Millionen RM freigestellt worden. Das weit größte Siedlungswert solcher Art dürfte das in Schlesien geplante sogenannte SA-Dorf sein, in dem 300 Familien ihre Heimat finden werden. Es wird mit Gemeinschaftshaus, mit Sport- und Schlafplätzen ausgestattet werden. Weitere Siedlungen sind fernerhin geplant: mit 100 Stellen in Braunshweig, mit 40 Stellen in Kuraberg, mit je 20 Stellen in Stade, Schleswig und Rellingen, und mit 16 Stellen in Gräfelfing, wo des Führers treuer Fahrer und Begleiter, Brigadeführer Schred, seine letzte Ruhe gefunden hat.

Kurz bevor die SA zum zweiten „Dankopfer der Nation“ aufrufen wird, ist mit den Mitteln der ersten Aktion so das großartige Werk bereits in Angriff genommen, zu dem der Stabschef im vorigen Jahr das ganze deutsche Volk aufrief. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit vereinen sich hier Opferwille der braunen Bataillone und die Gefahrung der Kriegsopteroorganisation zu einer Arbeit, die in Taten für das ganze deutsche Volk ihre Früchte trägt, und dem Volk an Gütern weit mehr zurückgibt, was es in kleinen Opfern zusammenbragt.

Merkwürdige Einladung

zur Krönungsfeier

London, 23. Febr. Der Beschluss der englischen Regierung, das nicht mehr bestehende Absinthin und Vertreter der bolschewistischen Regierung in Valencia zu den Krönungsfeierlichkeiten einzuladen (1), hat, wie die Blätter melden, die durch das Ritzelmerabkommen mühsam überbrückten Gegenstände zwischen London und Rom wieder aufgerissen. Verschiedene Blätter lassen sich aus Rom berichten, daß die italienische Regierung unter diesen Umständen höchstwahrscheinlich von den Krönungsfeierlichkeiten fernbleiben werde.

Folgen der englischen Aufrüstung

Hausse auf dem Metallmarkt und Baiffe in Staatspapieren

London, 23. Febr. Die englischen Aufrüstungspläne haben eine außergewöhnliche Hausse auf dem englischen Metallmarkt hervorgerufen. An der Metallbörse gab es am Montag stürmische Szenen und der Handel mit Metallaktien wurde noch nach Schluß der Börse auf den Strahlen fortgesetzt. Das Ansteigen der Preise ist zum größten Teil auf die Mitteilung der Regierung zurückzuführen, daß sie gewaltige Lager in den wichtigsten Rohstoffen für Aufrüstungszwecke anlegen will. Spekulanten haben sich diese Lage zunutze gemacht und große Einfäufe getätigt. Im Gegensatz zu der Metallhausse ist eine Baiffe in britischen Regierungspapieren aufgetreten. Der Verkauf von Regierungspapieren ist in gewissem Maße auf die Annahme zurückzuführen, daß demnächst eine Steuererhöhung vorgenommen und ferner beträchtliche Anleihen zu Aufrüstungszwecken aufgelegt werden.

Zusammenstöße in Nordfrankreich

bei einer Bauernkundgebung

Paris, 23. Febr. Bei einer in Avesnes im Departement Nord von etwa 3000 Bauern veranstalteten Protestversammlung, die von Dorgere geleitet wurde, kam es zu Zusammenstößen. Der „Verband zur Verteidigung der Bauerninteressen“ hatte eine Protestversammlung in einer Stadt des Departements Aisne geplant. Der zuständige Präfekt aber hatte die Versammlung wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung verboten. Er hatte auch polizeiliche Maßnahmen zur Verhinderung der Abhaltung der verbotenen Versammlung getroffen. Trotzdem waren aber die Bauern in etwa 800 Kraftwagen nach der Stadt des Departements Aisne gekommen, wohin Dorgere sie gerufen hatte. Zur allgemeinen Überraschung gab Dorgere plötzlich den Befehl, mit den Kraftwagen nach der Stadt Avesnes im Departement Nord zu fahren, was auch geschah. Gendarmerie und Kraftwagen begleiteten die Autokarawane der Bauern. 3000 Bauern hatten sich am Dorgere versammelt, der ihnen das Programm seiner Bauernfront entwickelte. Die Spannung krieg, als politische Gegner die Markeilasse langten und die Bauern zum Protest mit erhobener Rechten grühten. Ein Mitarbeiter des Unterstaatssekretärs für Freiheitgehaltung wurde ausgepöbeln. Während dieser Auseinandersetzung kam nun auch die vom Präfekten des Departements Nord, der inzwischen von dem Präfekten des Departements Aisne von den Vorfällen unterrichtet worden war, aufgebotene Gendarmerie an, um die nicht genehmigte Versammlung aufzulösen. Die Bauern verhielten sich jedoch mit Hochrufen auf das Heer und die Mobile Garde auf ihre Seite zu ziehen. Die Gendarmerie schritt jedoch zur Räumung des Saales und drängte die Bauern auf die Straße. Bei Handgemengungen wurden mehrere Kundgeber und zwei Gendarmen, darunter ein Leutnant, verletzt. Dorgere forderte seine Anhänger auf, die Versammlung zu verlassen. Er selbst wurde im Triumph aus dem Saale getragen und konnte in einem Kraftwagen mit unbekanntem Ziel verschwinden.

Regierungsumbildung in Rumänien

Stärkung der Stellung Tatarescus

Bukarest, 23. Febr. Die hier seit langem erwartete Umbildung der rumänischen Regierung ist am Dienstag Tatsache geworden. Die neue Regierung weist gegenüber der bisherigen folgende Veränderungen auf:

Ministerpräsident Tatarescu hat das Innenministerium mit übernommen. Unterstaatssekretär im Innenministerium wurde der Bukarester Polizeipräsident General Marinescu. Der bisherige Ackerbauminister Sassa hat das Justizministerium übernommen. Das Kultusministerium ist aufgelöst worden. Unterstaatssekretär im Heeresministerium wurde General Giag. Die bisherigen Minister für Justiz und Inneres — Djurara und Jura — sind als Minister ohne Portfeuille in dem neuen Kabinett verblieben. Der Rest des Kabinetts ist unverändert geblieben.

Der Regierungsumbildung ist weitgehende innerpolitische Bedeutung beigemessen. Man neigt in politischen Kreisen dazu, daß das Ausscheiden der Minister für Justiz und Inneres aus ihren Ämtern mit den letzten innerpolitischen Ereignissen, vor allem mit den letzten Kundgebungen der Partei „Alles für das Land“ bzw. der aufgelösten Eisernen Garde gelegentlich der Beilegungsfeierlichkeiten für die in Spanien gefallenen Mitglieder der Garde in Zusammenhang zu bringen. Dadurch, daß der Ministerpräsident in seinem Amte verbleibt und auch das Innenministerium übernimmt, dürfte zum Ausdruck gebracht werden, daß auch höheren Ortes die Einstellung des Ministerpräsidenten zu den innerpolitischen Ereignissen gutgeheißen wird. Andererseits wird durch die Ernennung des bisherigen Polizeipräsidenten General Marinescu zum Unterstaatssekretär des Inneren ein neuer Garant für die Befolgung der Innenpolitik geschaffen, weil Marinescu zum engsten Vertrauten des Königs gehört. Im allgemeinen kann die Regierungsumbildung als ein Zeichen der Entspannung der Lage angesehen werden.

Sowjetspion Belgonen geist

Die geheimnisvollen Flugzeuge in Nord-Norwegen

Oslo, 23. Febr. Der vor einigen Wochen wegen des Verdachts der Spionage für die Sowjetunion verhaftete norwegische Staatsangehörige Belgonen hat bei seinem Verhör vor dem Untersuchungsrichter in Vadso ein umfassendes Geständnis abgelegt. Belgonen mußte, wie er erklärte, die Meldungen an seine Auftraggeber in der Sowjetunion nach einem bestimmten Code abgeben. Er hatte a a auch den Auftrag, die Anwesenheit von Ausländern in Nord-Norwegen sofort zu melden. Zum Zwecke der leichteren Uebermittlung seiner Nachrichten hand der Spion in ständiger Funktelegraphischer Verbindung mit seinem Komplizen, dem Führer eines sowjetrussischen Flagggeschiffes. Belgonen gab auch einen genauen Bericht über einen Spionageausbildungskursus, den er in der Sowjetunion genossen hat.

Sehr peinlich ist dieses umfassende Geständnis des Sowjetspions für die hiesige marxistische Presse. Die marxistischen Zeitungen haben bisher stets gelugnet, daß Belgonen Spionage für die Sowjetunion getrieben habe. Gegen den General Erichsen, der als verantwortlicher militärischer Be-

fehlschaber die Verhaftung Belgonens betrieben hatte, wurde ein heftiger Kampf geführt und seine Verabschiedung gefordert. Jetzt, wo das Geständnis des Spions beweis, daß der General richtig gehandelt hat, schweigt die Marxistenpresse das Ergebnis des Verhörs aus. General Erichsen äußerte sich der Presse gegenüber, daß nunmehr das norwegische Volk endlich verstehen müsse, daß es sich bei den fremden Flugzeugen und Unterseebooten in Nord-Norwegen nicht um Gespinnster handle, sondern daß diese Erscheinungen ernst seien — tödlich ernst.

Kriegsgeschrei in Moskau

Moskau, 23. Febr. Anlässlich des 19. Jahrestages der Gründung der Roten Armee bringen alle Sowjetblätter Paraden, die auf einen besonderen kriegerischen Ton abgestimmt sind. Die „Sowestija“ sagt, die Sowjetunion besitze heute eine Luftflotte und eine Artillerie, Panzformationen und eine Seeflotte, eine Kavallerie und technische Formationen, die den modernsten Anforderungen entsprechen und die die Rote Armee „zu einem Schrecken für jeden Feind machte“. „Bravda“ rühmt die Stärke der Roten Armee und unterstreicht die weltrevolutionäre Aufgabe der Roten Armee, wenn er betont, daß sie der Weisungen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei gehorche.

Nationaler Heeresbericht

Salamanca, 23. Febr. Nach dem nationalen Heeresbericht haben die Bolschewisten im Laufe des Montags gewaltige Verluste erlitten und viel Kriegsmaterial eingebüßt. Truppen der 5. Division haben bei Salamanca, zwischen Taruel und Saragossa, eine wichtige Stellung erobert und dabei fünf Geschütze und vier Maschinengewehre erbeutet. Die 8. Division wies an der Asturien-Front, namentlich bei Escamplere und Ribelles, bolschewistische Angriffe zurück. Die Soldaten Moskaus hatten außerordentlich große Verluste, darunter Hunderte von Toten und Gefangenen. Die Stadt Owiedo wurde ebenfalls von den Bolschewisten angegriffen, die jedoch auf den entschlossenen Widerstand der nationalen Truppen stießen und auch hier große Verluste hatten. Nach den Aussagen von Gefangenen dürften die Verluste, die die Bolschewisten bei den gestrigen Angriffen erlitten, über 4000 Mann betragen.

An den Fronten von Madrid hat sich nach dem Heeresbericht keine große Kampfhandlung ereignet. Die Südarmerie verzeichnete verheerende Angriffe der Bolschewisten, namentlich bei Garuatilla. Der Feind konnte jedoch unter Verlusten geworfen werden, wobei neue Stellungen der nationalen Truppen zu fielen. Bei Orziva hatten die Bolschewisten 136 Tote. Groß ist auch hier die Zahl der Gefangenen. Die Säuberungsaktionen an den Abhängen der Sierra Nevada werden planmäßig fortgesetzt.

Wie jetzt bekannt wird, gibt es auch in der katalanischen Provinz Lerida in den Bergen von Solsona eine von national-geantten Bauern und Arbeitern verteidigte „nationale Insel“, die allen bolschewistischen Angriffen bisher erfolgreich trotzen konnte. Bei Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges haben sich viele Tapferen in die Berge geflüchtet und führen seitdem dort ein untrübes Leben. Sie schlafen in Höhlen und ihr ganzes Sinnen und Trachten ist darauf gerichtet, dem bolschewistischen Landestheil Schaden zuzufügen, wo immer es nur möglich ist. Diese Schar Bauern und Arbeiter sind die wahren Herren eines weiten Gebietes, das kein Bolschewist mehr zu durchqueren wagt.

Zu dem Kontrollplan für Spanien

London, 23. Febr. Ueber den Kontrollplan für Spanien werden weitere Einzelheiten berichtet. Nach Reuters werden auf Grund der englisch-portugiesischen Abmachung 130 britische Beobachter an der portugiesisch-spanischen Grenze aufgestellt. Der französische Vorkämpfer Corbin habe Einwendungen dagegen erhoben, daß an der französisch-spanischen Grenze eine größere Zahl von Beobachtern, nämlich 180, aufgestellt werden solle, als an der portugiesisch-spanischen Grenze. Er forderte eine neue Sitzung der Sachverständigen, um festzustellen, ob die Zahl der Beobachter an der französisch-spanischen Grenze herabgesetzt werden könne. Dieser Forderung sei entsprochen worden.

Weiter wird gemeldet, daß die genaue Festlegung der Zonen für die Seekontrolle zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen soll. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß die Flottenkette sich um die iberische Küste in einer Entfernung von etwa 10 Seemeilen hinziehen werde. Ferner würden acht Unterseeboot-Stationen geschaffen, wo die Ueberwachungsbeamten für Spanien bestimmte Schiffe betreten. Die Stationen würden an folgenden Stellen errichtet: In der Nähe der Goodwin Sands an der englischen Südküste, in Cherbourg, Bordeaux, Gibraltar, Marseille, Palermo, Oran (Algerien) und Madeira. Insgesamt würden 1000 Ueberwachungsbeamte ange stellt.

Strafmaßnahmen in Abdis Ababa

Nam, 23. Febr. Wie eine aus Abdis Ababa eintreffende amtliche Mitteilung belagt, konnten von den 2000 Eingeborenen, die sofort nach dem Anschlag auf den Vizekönig Marschall Graziani festgenommen wurden, einige hundert ihre vollkommene Unschuld nachweisen. Sie wurden sofort freigelassen. Dagegen wurden alle in Haft befindlichen Eingeborenen, die im Besitz von Waffen waren, oder in deren Behaltungen bei den ebenfalls sofort eingeleiteten Hausdurchsuchungen Waffen entdeckt wurden, unverzüglich erschossen. Für die übrigen geht die Untersuchung weiter.

Sichtreiz eines Unternehmers in Amerika

Detroit, 23. Febr. Nachdem bisher aufgekochte Arbeitnehmer die Industrie durch ihren „Sichtreiz“ terrorisierten, ist jetzt in Detroit der erste Fall eines solchen Streiks durch einen Arbeitergebet zu verzeichnen. Weil 100 Arbeiterinnen einer Autopolierfabrik ohne jeden Grund, und ohne daß sie mit ihren Forderungen überhaupt zum Leiter der Fabrik gingen, einen „Sichtreiz“ begannen und sich in den Fabrikräumen häuslich niederließen, ist jetzt der Inhaber dieser Fabrik, Walter Fra, ebenfalls in den „Sichtreiz“ getreten. Seit Samstag voriger Woche hat Fra seine Fabrik nicht verlassen, schließt im Büro und läßt sich genau wie seine aufgebotenen Gefolgschaftsmitglieder, sein Essen in die Fabrik bringen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. Februar 1937.

Marine-Sanitätsoffiziers-Ausbildung. Die Kriegsmarine stellt zum 1. April und 1. Oktober dieses Jahres noch Marine-Sanitätsoffiziersanwärter ein, und zwar: 1. Studierende vom 4. Semester ab; 2. Medizinalpraktikanten und approbierte Ärzte. Die Einstellungsbedingungen können bei der Inspektion des Ausbildungswezens der Marine in Kiel eingeholt werden.

Sonderzüge zur Leipziger Frühjahrmesse. Aus Anlaß der Leipziger Frühjahrmesse verkehren folgende Sonder-D-Züge zwischen Stuttgart und Leipzig: Freitag, 26., und Samstag, 27. Februar. Näheres bei den Stationen.

Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Februar 1937 verbreitet: Milzbrand in 1 Oberamt mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften; Maul- und Klauenseuche in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 2 Gehöften; Kopffranzose der Pferde in 2 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften; Ansteckende Blutarmlut der Pferde in 25 Oberämtern mit 64 Gemeinden und 76 Gehöften; Faulbrut der Bienen in 4 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 11 Gehöften.

Ebhhausen, 24. Februar. (Ertrunken.) Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern morgen kurz nach Arbeitsbeginn am Wehr der Fa. Schichardt. Der verheiratete, in Ebhausen wohnhafte und von Martinmoos gebürtige 36 Jahre alte Friedrich Feuerbacher sollte mit noch einem Arbeitskameraden im Beisein des Betriebsführers die Balken am Wehr herunterlassen. Durch einen vom Hochwasser angeschwemmten Balken, der sich in der Falle festgellemmt hatte, war dies nicht ohne weiteres möglich und bei dem Versuch, den Balken zu entfernen, fiel Feuerbacher ins Wasser. Er klammerte sich sofort am Balken fest, wurde aber durch die starke Strömung mit dem Balken zur Falle hinausgerissen. Etwa 300 Meter flussabwärts konnte er sich dann kurze Zeit halten, aber Versuche ans Land zu kommen waren vergeblich. Der Betriebsführer W. Schichardt schwamm dem Verunglückten unter Einsetzung seines eigenen Lebens nach, konnte ihn aber nicht mehr erreichen, da er plötzlich unterging und von dem Hochwasser schneller fortgerissen wurde als es dem Schwimmer möglich war, vorwärtszukommen. Die von der Feuerwehr ausgeführte Suche nach dem Ertrunkenen blieb erfolglos und wurde im Laufe des Vormittags eingestellt. Heute abend gegen 5 Uhr wurde dann nach hier mitgeteilt, daß die Leiche von einem Emminger Bauern bei der Mindersbacher Brücke gefischt und ans Ufer gebracht wurde, von wo der Ertrunkene dann gestern abend nach Ebhausen überführt wurde. Den schwerbetroffenen Hinterbliebenen wendet sich herzlichste Teilnahme zu.

Walldorf, 23. Februar. (Schülerabend der Landwirtschaftsschule Ragold.) Auf letzten Samstagabend hatte die Landwirtschaftsschule Ragold zu einem Schülerabend in den „Kleber“-Saal in Walldorf eingeladen. Hans Seeger, Monhardt eröffnete als Schüler den Abend und jungierte als Leiter der Veranstaltung. Ueber das Thema „Gerichtenbau“ sprach Johann der Landwirtschaftsschüler Valentin Teufel, Vollmaringer, über „Schweinezucht“ Karl Kuhlmaul, Mödingen, und über „Obstbau“ Martin Kalmbach, Egenhausen. Oekonomierat Dr. Haerer-Ragold gab wesentliche Renseignements in der Landwirtschaft bekannt und Kreisbauernführer Kalmbach sprach über „Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes“ und hob ebenfalls die wesentlichen Neuerungen in der Landwirtschaft hervor. Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues hielt Kreisbauamtsrat Walz-Altensteig einen lehrreichen Vortrag. Gesangs- und Gedichtvorträge erstrebten den Charakter über den Bauernstand umrahmten das Ganze.

Martinmoos, 22. Februar. (Geldgedenkfeier.) Unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bevölkerung fand am Sonntag die Gedenkfeier an unserm Kriegerdenkmal statt. Gedichtvorträge durch das Jungvolk, und Gesänge des Gesangsvereins verzierten die Feier, bei der Bürgermeister Dürr, Vorsitzender der Kriegerveteranenvereine, und Jellenleiter Büttle Ansprachen hielten und Kränze am Denkmal niederlegten. Das gemeinsam gesungene Lied vom guten Kameraden beschloß die eindrucksvolle und erhebende Feier.

Calw, 24. Februar. (Neue Wege im Obstbau.) Im Saalbau „Welsch“ hielt die Fachgruppe Obstbau unseres Kreises ihre hebenachtliche Schwach beluhte Hauptversammlung. Fachwart Hanselmann eröffnete die Tagung mit dem Gruß an den Führer. Dann erhalteten Kassen- und Schriftwart ihre Berichte, welche von reger Tätigkeit zeugten. Referate von Kreisbauamtsrat Walz-Altensteig über „Neue Wege im Obstbau“ und Kreisbauamtsrat Widmann-Calw über „Kreuzhaltung der Obst- und Gartenbauvereine“ schlossen sich an. Die rege Aussprache wurde von den Fachwartern Schächinger und Stille, Kreisbauamtsrat Walz und Kreisgeschäftsführer Stille bestritten. Hierbei wurden der Wert der Bienenzucht sowie des Vogelzuchtens und die Erziehung der Jugend zum Obstbau lebhaft erörtert. Mit dem Dank an die Redner und dem Wunsch auf ein gutes Obstjahr 1937 schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Freudenstadt, 23. Febr. (Tagung der Bürgermeister.) Am Montag fand im „Herzog Friedrich“ in Freudenstadt unter der Leitung von Landrat v. Watter eine Sitzung sämtlicher Bürgermeister des Kreises Freudenstadt statt, an der entsprechend der Tagesordnung auch eine Reihe von Gästen als Vortragende teilnahmen. Auf der sehr wichtigen Tagesordnung stand als Punkt 1 die Aufstellung der Gemeindeverzeichnisse zur Ergänzung der Erbhöferrolle (Eggenhölze). Hierüber sprach Amisgerichtsdirektor Kaufmann, der gleichzeitig den anwesenden Bürgermeistern einige dienstliche Anweisungen für ihre Tätigkeit als Ständebesamte gab. In Punkt 1 Erbhöferrolle sprach ferner noch Kreisbauernführer Kalmbach. — Der Punkt 2 lautete Heimbeschaffung der Hitlerjugend, worüber Landrat v. Watter und Bannführer Waldleitner aufklärende und sachdienliche Ausführungen machten. — Der 3. Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit der Haushaltsführung der Gemeinden im Rechnungsjahr 1937. Hierüber sprach Landrat von Watter. Ueber den Punkt 4 Schweinefleisch (Patenschweine für das Ernährungswesen des deutschen Volkes) sprach der Kreisamtsleiter der RSB, Pg. Schwaneberg, und zu dem sehr wichtigen und aktuellen Thema Landflucht, Landarbeiterwohnungsbaue und Feuerlöschwesen nahm Dr. Wildermuth, der Leiter des Arbeitsamts Ragold das Wort.

Mähringen, 23. Februar. (Unglück im Stall.) Letzten Samstag wurde Landwirt und Gemeindepfleger Anton

Hochwasser und Ueberschwemmungen

Ragold, 23. Februar. (Hochwasser.) Die Ragold führte am Montag starkes Hochwasser. In den Abend- und Nachtstunden von 18.00—24.00 Uhr nahm die Gefahr der Ueberschwemmung bedrohliche Formen an; die Stielnach, Waldbach und die vielen kleineren Zuflüsse der Ragold führten ganz beträchtliche Wassermassen zu Tal, so daß der Fluß sein Bett verließ und teilweise die ganze Talbreite einnahm. Wild brausend bewegten sich die Fluten bei der Deilmühle auf die Baustelle der Kentschler'schen Spinnerei zu und verursachte erheblichen Schaden. Unterhalb des Wehres beim Elektrizitätswerk, an der Mindersbacher Brücke, an der Pfondorfer Mühle und am Bettenberg überall dasselbe Bild, das ganze Tale in See. Ein Bild von der Stärke des Wassers kann man sich machen, wenn man bedenkt, daß die Wasserführung gestern 120 cbm in der Sekunde betrug, gegen 3,5 cbm normal.

Calw, 23. Februar. (Bischof- und Lederstraße in Calw völlig überschwemmt.) Die sonst so ruhige Ragold führte am Montag reichende Wassermassen zu Tal und besand sich ständig im Steigen. Am Spätnachmittag trafen aus Altensteig und Ragold die ersten Hochwasserermeldungen ein. Gegen 20.00 Uhr trat die Ragold an der am niedersten gelegenen Stelle in der Bischofstraße aus und gegen 24.00 Uhr stand schon ein größerer Teil der Bischofstraße unter Wasser. Von diesem Zeitpunkt ab stiegen die Fluten sehr rasch an, so daß gegen 1 Uhr schon die ganze Bischofstraße und teilweise auch die Lederstraße unter Wasser waren. Gegen 3.30 Uhr morgens waren die Bischofstraße und die Lederstraße vollständig unter Wasser. Von 4 Uhr ab war ein leichter Rückgang festzustellen. Um 8 Uhr konnte die Lederstraße bereits wieder begangen werden, das Wasser ist überall im Sinken begriffen.

Neuenbürg, 23. Februar. (Hochwasser der Enz.) Die anhaltenden starken Niederschläge der letzten Tage ließen die Wasserläufe erheblich ansteigen, so daß die Enz — wie bereits letzte Woche schon einmal — Hochwasser führte und an zahlreichen Stellen über ihre Ufer trat. Der reichliche und rasche Wasserzulauf wird noch gefördert durch die von der Witterung bedingte Schneeschmelze im Hochloß, Wildher- und Teufelsmühlgebiet, wo am Sonntag immer noch eine Schneehöhe von 30 Zentimeter gemessen wurde. Der Wasserstand der Enz war gestern abend zwischen 7 und 9 Uhr wohl am höchsten und ist in der heutigen Nacht wieder stark zurückgegangen, obwohl der Fluß immer noch gewaltige Wassermassen zu Tal führt.

Herzkorn hier von einem schweren Unglück im Stall heimgeführt. Es verendeten ihm in kurzer Zeit nacheinander zwei wertvolle Pferde an Kopffranzose. Das eine Pferd war ein etwa zehnjähriger Braunwallach, das andere ein einjähriges erbläuliches Fohlen.

Notenbürg, 23. Febr. (Sieben Personen verlegt.) Am Sonntag ereignete sich in der Tübinger Straße ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein mit zehn Personen besetzter großer Kraftwagen kam von der Bahnhofsstraße auf einen eisernen Leitungsast auf und wurde schwer beschädigt. Zwei der Insassen mußten in die Chirurgische Klinik nach Tübingen eingeliefert werden, während fünf leicht verletzte Personen nach Anlegung von Notverbänden nach Hause entlassen werden konnten.

nsq. Stuttgart, 23. Febr. (Neuer Gruppenleiterführer.) SA-Gruppenführer Ludin hat zum Nachfolger des ausgeschiedenen Gruppenleiterführers Paulier Sturmhauptführer Jenisch bestimmt. Sturmhauptführer Jenisch war in der alten Armee Kavallerie-Offizier im Dragoner-Regiment „Königin Olga“ und ist seit Herbst 1933 enger Mitarbeiter des bisherigen Gruppenleiterführers Paulier als dessen Adjutant und Führer einer SA-Heisterhandarte gewesen. In der neuen Wehrmacht ist Sturmhauptführer Jenisch Rittmeister der Reiteree im Kavallerie-Regiment 18.

Todesfall. Am Montag ist in Bad Cannstatt Defon a. D. August Kübler im Alter von 76 Jahren nach langer Krankheit gestorben. Fast 30 Jahre lang, von 1903 bis 1932, war er zuerst als Stadtpfarrer, seit 1921 als Defon an der Cannstatter Stadtkirchengemeinde tätig. Defon Kübler war zuerst 1888—1905 Pfarrer in Mödingen, dann in Schwenningen, von wo er 1903 nach Bad Cannstatt gekommen ist.

Tübingen, 23. Febr. (70. Geburtstag.) Am Dienstag feierte der bekannte Studentenhistoriker Regierungsrat Schmidgall, der den Ruhestand in Tübingen verbringt, seinen 70. Geburtstag. Frühzeitig beschäftigte er sich mit Studien über Studentengeschichte. Bekannt sind seine Forschungen über die Altsie Corps- und Burschenschaftsgeschichte sowie über die Entwicklung der burschenschaftlichen Stiftungsverbindungen in Tübingen. Schmidgall hat die Vereinigung deutscher Studentenhistoriker 1924 mitbegründet und ist seitdem ihr Vorsitzender.

Feilbronn, 23. Febr. (Erteilung des Religionsunterrichts unterliegt.) In einer Zeit, in der das deutsche Volk durch den Mund seines Führers immer wieder seine Ansprüche auf Kolonien verkündet, glaubte der Vize-Gepfährte, der in Heilbronn Schulen Religionsunterricht erteilt, im Unterricht dem Kolonialgedanken abträgliche Neuerungen tun zu müssen, die dem deutschen Empfinden ins Gesicht schlagen und ob ihrer Niederträchtigkeit nicht widergegeben werden können. Durch Erlaß des Kultministers Mergenthaler wurde dem Stadtvater Geprägt die Befugnis zur Erteilung von Religionsunterricht an öffentlichen Schulen unterliegt.

Göppingen, 23. Febr. (Kind erstickt.) In der Nacht zum Samstag wurde einer Familie in Salach auf tragische Weise ein sieben Monate altes Mädchen entzissen. Das Kind, das seit einigen Tagen den Hüten hatte, war in dieser Nacht sehr unruhig. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß es bei seinen Hustenanfällen die Decke über sich herzog und dadurch die Luftzufuhr unterbunden wurde was den Erstickenstod zur Folge hatte.

Sulz a. N., 23. Febr. (Hochwasser.) In der Nacht zum Dienstag stieg das Wasser des Neckars gefährdend für die Stadt. Am 3 Uhr heute früh stand bereits der Brühl unter Wasser, das in Keller und Viehställe eindrang. Sodas Rindvieh und Schweine in Sicherheit gebracht werden mußten. Das Steigen des Wassers hielt aber immer weiter an und erreichte gegen 5.30 Uhr seinen Höchststand. Am Dienstag früh ertönten die Hilferufe der Sirene der Buntweberei Sulz, die Turmglocken alarmierten die Feuerwehrr. Für die Einwohnerlichkeit der niedrigengelegenen Stadtteile war die Nacht eine Schreckensnacht. Beinahe alle Keller waren angefüllt, auch trat das Wasser in Scheunen und Partieräume ein. Endlich um 5.30 Uhr früh war ein Zurückgehen bemerkbar.

Tübingen, 24. Febr. (Infolge der ausgiebigen Regenfälle und Schneeschmelze führte der Neckar gestern Hochwasser.) In Tübingen konnte das Bett zwar gerade noch die Wassermassen fassen, kurz hinter der Stadt jedoch, unterhalb des Stauwehres, überschwemmten die Fluten das breite Tal zwischen dem Desterberg und dem Dammbahnlinie Tübingen—Stuttgart, so daß auch die Banarbesten der Umgehungsstraße Lustnau—Höchingen eingestellt werden mußten. In kräftigen Strudeln drängten die Wassermassen gegen den sich durch das Neckartal ziehenden Damm der neuen Straße. Der Verkehr zwischen Lustnau und dem abwärts des Ortes liegenden Bahnhof ist unterbrochen, da die Straße in einem Riesensee untergegangen zu sein scheint. Auch weiter nedarabwärts bis nach Altdorf wurde das ganze Tal überschwemmt. Die schmutzigen Fluten reißten alles mit sich, was ihnen in den Weg kommt, so Baumstämme, Kleinholz, Bretter und sogar Kleintierhälle. Gegen gestern früh hat das Hochwasser nur unwesentlich abgenommen. Der Schaden ist ganz beträchtlich. Der Holzschaden allein beträgt mehr wie 10 000 RM. Von Tübingen zog sich diese Ueberschwemmung herunter durchs ganze Neckartal bis Plochingen. An den breiten und flachen Stellen des Tales sind Wiesen und Acker völlig überschwemmt.

Vom Kocher, 24. Februar. Der Kocher hat sich durch die Regengüsse in einen reißenden Strom verwandelt. Durch den auch am Montag andauernden Regen ist er über die Ufer getreten, so daß die Straße zwischen Ernsbach und Forchtenberg bei der Brücke Ernsbach derart überschwemmt wurde, daß der Verkehr auf dieser Straße eingestellt werden mußte.

Jeder Teilnehmer am Reichsberufswettkampf erhält eine Urkunde

nsq. Deutschland ist durch Leistung und Arbeit groß geworden — das sind die Worte, die die Urkunde schmücken, die in diesem Jahre jeder Junge und jedes Mädchen erhält, wenn sie am Reichsberufswettkampf teilgenommen haben. Die Urkunde enthält genaue Bezeichnung der Wettlaufart und den Namen des Teilnehmers. Jeder Teilnehmer nimmt diese Urkunde als einen Beweis seiner Beteiligung im Leistungskampf der deutschen Jugend und auch als Beweis seiner beruflichen Tüchtigkeit mit Stolz entgegen.

Schutz und Pflege dem Haselnuß-Strauch

Unser heimischer Haselnuß-Strauch gehört zu jenen Pflanzen, deren Wert noch viel zu wenig anerkannt ist. Meist wird er als nutzloser Strauch hingestellt und vielfach abgeholt oder zumindest in seinem Wachstum beeinträchtigt. Der Haselnuß-Strauch ist nun wirklich nicht so nutzlos, daß wir so rücksichtslos mit ihm umgehen dürften; im Gegenteil, auch er spielt in der Erzeugungsgeschichte eine nicht unbedeutende Rolle. Der Haselnuß-Strauch liefert uns die vielseitig verwertbaren Haselnüsse, das Haselholz wird für Korb- und Flechtwaren und für Holzleusen verwendet und nicht zuletzt ist der Haselnuß-Strauch von übertragender Wichtigkeit als Frühweide für die Bienen. Durch die Pflege des Haselnuß-Strauches, sowie durch verhärtete Pflanzung desselben ergeben sich Vorteile in nicht zu unterschätzender Weise. Deutschland führte im Jahre 1936 noch 190 000 Doppelzentner Haselnüsse im Werte von ca. 18 Millionen RM. ein. Wäre es nun nicht selbstverständlicher und vorteilhafter, diese Einfuhr zu vermindern, indem wir den Haselnuß-Strauch schonen und ihm größere Pflege als bisher angedeihen lassen? Und abgesehen von den Nüssen ist die gesteigerte Honigleistung der Bienen, die vor allem durch den blühenden Haselnuß-Strauch ermöglicht wird, weiterhin ein Grund mehr, um dem Haselnuß-Strauch unsere besondere Fürsorge zuteil werden zu lassen. Desvenerparung auf der einen und gesteigerte Erträge auf der anderen Seite sind der Lohn hierfür. Der Bauer wird für die Pflege und Anpflanzung des Haselnuß-Strauches sorgen, dem Städter aber wird es zur Pflicht gemacht, auf seinen Spaziergängen und Ausflügen nicht rücksichtslos den Strauch wegen ein paar Blüten zu plündern und damit großen Schaden anzurichten.

Zum Matthäostag (24. Februar)

Matthias, früher ein halber ländlicher Feiertag, ist ein bekannter alter Taufname, der unter der mehr volkstümlichen Prägung Matthäus und Hjal auf dem Lande viel verbreitet ist. Die Dorfjugend knüpft an den Tag allerhand überlieferten Aberglauben. In der Nacht werden Orakel, namentlich Liebesbefragung wie am Andraostag angelegt. Auf St. Matthäus verlegte man verschiedene Wetterregeln, die den nahen Frühlingbeginn kennzeichnen: Nach St. Matthäus geht kein Fuchs mehr übers Eis. — Matthäus wirft einen heißen Stein ins Eis. — Matthäus bricht's Eis, hat er ferns, so macht er eins.

Wenn sich die alten Wettererfahrungen auch nicht immer genau an das Datum des Tages halten, so ist doch mit einiger Sicherheit darauf zu rechnen, daß die letzte Februar-Woche mit dem Winter ganz bricht und langsam, aber unaufhaltsam der Lenz seine Fortschritte für die baldige Herrschaft antritt.

Lesen Sie unsere Zeitung!

Aus Baden

Florzheim, 23. Februar. Von einem Postkraftwagen angefahren wurde gestern morgen kurz nach 6 Uhr in der Deltiden ein Radfahrer aus Engberg. Man brachte ihn zur Sanitätswache im Rathaus. Da er über heftige Schmerzen im Rücken klagte, wurde er von hier ins städtische Krankenhaus übergeführt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die ursprünglich am 23. Februar in Berlin beginnen sollten, sind wegen Erkrankung des deutschen Delegationsführers auf den 3. März verschoben worden.

Einladung zur englischen Flottenschau. Wie amtlich bekannt gegeben wird, sind zur Flottenschau in Spithead am 20. Mai 1937 33 Flottenmädie eingeladen worden, je ein Kriegsschiff zu entsenden. Blahmangel mache, so wird erklärt, die Teilnahme von mehr Kriegsschiffen unmöglich.

Nach Äthiopien ausgereist. In der Nacht zum Dienstag verließ die deutsch-italienische Wirtschafts-Expedition zur Erforschung der äthiopischen Bodenschätze den Hafen von Neapel an Bord des Dampfers „Colombo“. Die Expedition besteht aus elf deutschen und vier italienischen Mitgliedern. Sie wird von General Cattaneo geführt.

Kommunistenverbot im Kanton Neuenburg endgültig. Der neuenburgische große Rat nahm in der Schlussabstimmung das Gesetz über das Verbot kommunistischer und staatsfeindlicher Organisationen mit 55 gegen 34 Stimmen an. Das Verbot erstreckt sich auf den gesamten Kanton Neuenburg.

Der französische Luftfahrtminister Pierre Cot und der Unterstaatssekretär für Freizeitgestaltung und Leibesübungen La Grange, die zusammen mit mehreren französischen Abgeordneten in 10 Kraftwagen eine Fahrt durch Savoyen machten, sind durch eine Lawine von der Außenwelt abgeschnitten worden. Die Kraftwagen verließen nachmittags die Ortschaft Tignes, um sich über den 1600 Meter hohen Paß des kleinen St. Bernhard nach Val d'Aoste zu begeben. Plötzlich kam die Nachricht, daß eine Riesenlawine am Paß niedergegangen war. Erst spät abends erfuhr man, daß die Kraftwagenkolonne im rechten Augenblick noch an der betreffenden Stelle vorübergekommen war.

Das Wetter

Bei westlichen bis nordwestlichen Winden veränderliche Bewölkung und nur ansfangs noch vereinzelt leichte Schneehauer, später auch zeitweise aufheiternd, Temperaturen wenig über Null Grad, leichter Nachtfrost.

Gekorben

Glatten: Friedrich Dalt sen., 78 J. a.
Ufflät: Martin Kienle, Amtsdienerr i. R., 69 J. a.

Druck und Verlag: W. Suter'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptvertrieb: Ludwig Kauf, Anzeigenk.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-A.: 1. 37: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.

Anekdoten

Das billige Gemälde

Der berühmte Londoner Maler Hogarth wurde einst zu dem schmerzreichen, aber als unglaublich gelzig berüchtigten Lord Leslie gerufen, dem er die Prunkhalle seines neuen Edelhauses mit einem riesigen Gemälde, darstellend den Zug der Juden durch das Rote Meer, schmücken sollte. Der Maler forderte 100 Guineen und meinte, als der Lord ihm 20 bot: „Da ich mich in großer Geldverlegenheit befinde, will ich die Arbeit auch für diesen Betrag übernehmen, vorausgesetzt, daß er im voraus bezahlt wird.“

Er erhielt sogleich das Geld und den Schlüssel zur Halle, damit er am nächsten Morgen sein Werk beginnen könne. Kaum war die Sonne aufgegangen, da erschien der Maler mit einem Anstreicher, der einen großen Eimer mit blutroter Farbe und einen riesigen Pinsel trug. Noch ehe der Lord aus den Federn stieg, war die Rückwand der Halle in schimmerndes Rot getaucht.

Hogarth prüfte das Werk, rief dann den Herrn des Hauses und sagte ihm, als er die Halle betrat: „Es ist fertig.“

„Was ist fertig?“ fragte der Lord erstaunt und rief mit einem Blick auf die aufreizend rote Wand: „Was soll das sein?“

„Das Rote Meer.“

„Das rote Meer?“ stotterte der Geizhagen. „Und wo ist der Pharos mit seinen Leuchttürmen?“

„Ertrunken“, riefte der Maler mit stolzem Gleichmut leß.

„Und die Kinder Israels?“ wollte der knickerige Lord weiter wissen.

„Die sind leider bereits am anderen Ufer angekommen und man kann sie von hier aus nicht mehr sehen“, lächelte Hogarth schlagfertig und verabschiedete sich.

Letzte Nachrichten

20 Sudetendeutsche verhaftet

Reichenberg, 23. Februar. Großes Aufsehen erregt im nordböhmischen Grenzgebiet die Verhaftung von etwa 20 deutschen Männern, die nach der vorangegangenen Hausdurchsuchung in Schledena und Rumburg von der Staatspolizei in die Kreisgerichtsgefängnis nach Reichenberg eingeliefert wurden. Unter den Verhafteten befinden sich auch der Vorsitzende der Sudetendeutschen Partei in Rumburg, Dr. Feidenhanzl, und der ehemalige Bezirksleiter der vor drei Jahren aufgelösten Nationalsozialistischen Partei in Rumburg, Müller. Ueber die Gründe der Verhaftungen wird von den tschechoslowakischen Behörden Stillschweigen beobachtet.

Der amerikanische Botschafter in Paris, Bullitt, reist zur Berichterstattung nach Washington

Washington, 24. Februar. Präsident Roosevelt teilte in der Pressekonferenz mit, daß er den amerikanischen Botschafter in Paris, William Bullitt, zur mündlichen Berichterstattung nach Washington gebeten habe. Bullitt werde aber nach kurzem Aufenthalt wieder nach Europa zurückkehren. Es handle sich bei seiner Reise keinesfalls um irgendwelche konkreten Pläne.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Kreisgeschäftsführer, Kreis Freudenstadt
Sprechstunden des Kreisleiters finden in dieser Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, je nachmittags von 5.00 bis 6.30 Uhr, statt.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

* Heute 20.15 Uhr unteres Schulhaus.

NA., BdM., JV., JM.

HJ-Sanitätskurs
Mittwochabend 8 Uhr Sanitätskurs in Ebhausen und Simmersfeld.
Unterbanntzt.

Blumen von Gefallenendenkmal in St. Nazaire gestohlen
Paris, 23. Februar. Wie aus St. Nazaire gemeldet wird, haben unbekannt Täter die von Ministerpräsident Léon Blum anlässlich seines Aufenthaltes in dieser Stadt am letzten Sonntag am Gefallenendenkmal niedergelegten Blumen gestohlen. Gleichzeitig wurden die von marxistischen Gewerkschaftsführer Jouhaux in einen Grundstein für die neue Arbeitsbörse in St. Nazaire eingemauerten Schriftstücke während der Nacht entwendet.

Ein Sowjetisdbrecher gesunken
Moskau, 23. Februar. Der sowjetrussische Eisbrecher „Semjorka (Die Sieben)“ erlitt im Schwarzen Meer Schiffbruch und ist, wie die „Tas“ aus Odessa berichtet, allem Anschein nach mit der gesamten Mannschaft gesunken.

Reiseomnibus bei Casablanca verunglückt
5 Eingeborene getötet

Paris, 23. Februar. In der Gegend von Casablanca (französisch Marokko) ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem fünf Eingeborene getötet und vier schwer verletzt wurden. Ein in voller Fahrt befindlicher Omnibus wollte zwei Eseln, die beim Rufen des Wagens scheuten und vor dem Omnibus heritappten, ausweichen. Die Tiere wurden jedoch überfahren. Der Fahrer verlor die Gewalt über seinen Wagen, der sich alsbald überschlug. Die allgemeine Berührung wollte einer der Begleiter des Wagens zu Diebstählen ausnugen. Er nahm auch aus der Tasche eines der Getöteten eine größere Summe Geldes und verschwand damit. Der Diebstahl wurde aber bald danach entdeckt. Als der Dieb in Casablanca anlangte, wurde er sofort verhaftet.

Streik der französischen Seher beendet
Paris, 23. Februar. Der Streik der Zeitungssetzer in Lyon und verschiedenen anderen südlichen Provinzstädten ist beendet. Die Arbeiter haben im Einvernehmen mit den Arbeitgebern beschlossen, den Schiedsspruch des Arbeitsministers anzunehmen, der voraussichtlich noch heute erfüllt wird.

Neue u. ältere Möbel und Betten, Kleider und Schuhe Verkauf. Ständiges Lager.
1 schwarz pol. Kleider für RM. 100.—, 1 Bettlo, 1 Schreibtisch, schwarz poliert, 1 größerer Posten neue und gebt. Möbel, Stühle, Tische, 3 Wohnzimmer, Büfett, 1 weißer Spiegelschrank mit Waldschiff und 2 Nachttischen, 1 nußbaum polierter Schrank, Bettroste und Bettladen, Koffhaarmatratzen, Küchenboder, Wohn- und Schlafzimmern, Schreibtisch, Sofa, Chaiselongue, Polsterstühle, 4 kleinere und größere Auszugstische, Nähmaschine, eiserne Kinderbetten, Klavierstühle, vollständige Betten, Matratzen, Spiegel und Bilder, Kommoden und Schränke, 1 kleiner Warenschrank, Küchenbüfett und Hoder, Liegeportwagen, 2 kleinere Oefen, Badewanne, 2 gut erhaltene Klosetts, 1 Kaffenshrank, 1 Kleiderhaken, 2 Aushängelasten, Lederjaden, Handschuhe, Hauben, Mäntel, Anzüge, Hochzeitsanzug, Arbeitskleider, Schuhe und Samalchen, 1 größerer Posten Regenmäntel, gute Qualität mit kleinen Fehlern, 6 gute Sonntagsanzüge.

Möbelhaus Hartmann, Freudenstadt, Fernr. 376.
Annahme von Bedarfsbedingungsscheinen
Annahmestelle sämtlicher Altmetalle wie Kupfer, Messing, Aluminium, Zink, Blei, Zinn, Stanniol.
Der Obige.

Gemeinde Gärtringen Kreis Herrenberg
Laubstammholzverkauf
an Kleingewerbetreibende und Selbstverbraucher
Die Gemeinde verkauft am 26. Februar 1937 im mündlichen Ausschreib: 111 Stüben mit Nm. 32-3. Kl., 23-4 Kl., 22-5. Kl., 9-6 Kl. u. 4-8. Kl. (darunter Furnierstämme); 40 Roibuchen mit Nm. 2-2, 4-3 Kl., 10-4 Kl. und 5-5 Kl.; 1 Kirschbaum mit Nm. 0,8-4 Kl.; 10 Nm. eichene Aushspalter. Zusammenkunft vorm. 9 1/2 Uhr beim Waldhorn, 10 Ubr Kreuzung Bedersbronner Straße
Nachmittag alle Lohderrgerichte werden auf Wunsch zugelandt oder beim Verkauf abgegeben.
Der Bürgermeister.
3 1/2 Km. dürres, tanneses Brennholz
verkauft oder kauft gegen
Haberstrohod, Weizen, Röh.
in der Geschäftsstelle d. Bl.

Pickel
Mittler, Falter, Kuzsch.
Versuchen Sie heute noch vertrauensvoll Venus
Stärke A. Sie sind überzeugt, beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM. 0,50, 1,35, 2,20
Löwen-Drogerie Hiller.
Sehr gut erhaltenes Klavier
erstkl. Q. Altst. mit Garantie zu verkaufen.
Ein-Anhänger erbeten an
Schiedmayer & Soehne
Pianosortelaberk
Stuttgart, Neckarstraße 16

Lebensgefährtin,
die sich zu baldiger Heirat entschließen kann. Einiges Vermögen erwünscht.
Angebote unter „Heirat“ an die Geschäftsstelle des Blattes.
Suche für sofort einen jüngeren, tüchtigen Kraftwagenführer
Schwanenbrauerei Rogold
Angestellte sucht in Altensteig freundl., heizbares Zimmer
ent. mit Pension u. bittet um Angebote mit Preisangabe unter Nr. 45 an die Geschäftsstelle des Blatt s.
Patentbriefe
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Gesangbücher und Tragtäschchen für Konfirmanden empfiehlt
Albert Großmann, Altensteig
Ebhausen.
Ab morgen Donnerstag steht ein frischer Transport schöner trächtiger und hochtragender Kalbinnen
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundschaft einladet
Kempf zur „Traube“.

Reichswinterhilfslose
á 50 Pfennig
mit sofortigem Erwinntenscheid sind wieder eingetroffen, ebenso
Ulmer Münster-Lose
Ziehung am 12. und 13. März
Lospreis A. 1.—
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Suche 2-3 Zimmer.
Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 15. April zu mieten.
Angebot an die Geschäftsstelle des Blattes.
Suche 2-3 Zimmer.
Schöne 3 Zimmerwohnung
mö. schft per 1. April in Altensteig gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Für Konfirmations-Geschenke
in schöner Auswahl:
Gesangbücher
Gesangbuchtaschen
Christl. Vergißmeinnichte
Taschenbibeln
Photoalben
Poesie- und Tagebücher
Notizbücher
Kochbücher
Kochrezeptbücher
Bücher
Jugendschriften, Erzählungen
Briefpapiere
mit und ohne Aufdruck
in schönen Blocks, Packungen und Kassetten
Briefmappen
Schreibgarnituren
Füllfederhalter
Drehstifte
Buchhandlung Lauk, Altensteig.